

Endbericht

Struktur und wirtschaftliche Bedeutung der Papierverarbeitenden Industrie (PPV) in Österreich – eine Standortbestimmung



Wien, im Mai 2012

Diese Studie wurde im Auftrag des Fachverbands der Papierverarbeitenden Industrie verfasst.

Projektverantwortung: Dr. Herwig W. SCHNEIDER

Projektleitung: Mag. Sandra D. LENGAUER

Autoren: Jürgen AMANN, B.Sc
Daniela AUERBÖCK, B.A
Roman DORFMAYR, B.Sc
Mag. Sandra D. LENGAUER

Bei der Erstellung dieser Studie wurde zu Gunsten der Darstellbarkeit und Lesbarkeit auf eine durchgehend geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Sofern männliche Schreibweisen verwendet werden, beinhalten diese bei Entsprechung auch die weibliche Form.



Industriewissenschaftliches Institut
Mittersteig 10/4, A-1050 Wien
Tel: +43-1-513 44 11-0
Fax: +43-1-513 44 11-2099
E-mail: iwi@iwi.ac.at

1 Zusammenfassung

Diese Studie analysiert die Bedeutung der PPV innerhalb des Wirtschaftsstandorts Österreich für die Jahre 2006 bis 2009 bzw. □ bei gegebener Datenlage bis ins Jahr 2011 □ und wählt hierzu sowohl einen qualitativen als auch quantitativen Ansatz.

In quantitativer Hinsicht liegt die PPV bei den **statischen Performance-Profilen** im Falle von 10 der 14 ausgewählten Indikatoren über dem arithmetischen Mittel der ähnlichsten drei Industriegruppen (d.s. die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die Stein- und keramische Industrie und die Textil-, Bekl.-, Schuh-, Lederindustrie). Besonders bei der **Exportintensität** (Abweichung zu den ähnlichen drei Industriegruppen: 49,73%), den **Bruttoinvestitionen pro Unternehmen** (48,31%) sowie den **Umsatzerlösen pro Unternehmen** (33,44%) und dem **Produktionswert pro Unternehmen** (32,84%) hebt sich die PPV von ihren drei ähnlichsten Industriegruppen ab.

Obwohl die PPV hinsichtlich der Anzahl der Unternehmen sowie des Gesamtumsatzes zu den „kleineren“ Industriegruppen gehört, weist sie unter anderem beim **Anteil der Bruttowertschöpfung am Produktionswert** mit 39,82% hinter der Glasindustrie (48,95%) den **zweithöchsten Wert im Vergleich aller Industriegruppen** aus.

Die PPV Österreichs entwickelt sich stabil. Bei einer Betrachtung der **dynamischen Entwicklung der PPV** fällt ihr **Wachstumsvorsprung** verglichen zu den drei ähnlichen Industriegruppen bei einer Vielzahl der analysierten Indikatoren ins Auge. Neben den **Bruttoinvestitionen pro Unternehmen** (Wachstumsvorsprung: 12,13%) folgt die PPV bei der **Entwicklung der Bruttoinvestitionen** (8,86%) sowie **deren Anteil am Produktionswert** (7,46%) und der **Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten** (5,03%) verglichen zu ihren drei ähnlichsten Industriegruppen einem deutlich positiveren Trend. Für den betrachteten Zeitraum von 2006 bis 2009 entspricht der dynamische Anstieg der **Wertschöpfung pro Beschäftigtem** mit 3,96% dem **höchsten Wachstum aller Industriegruppen Österreichs**.

Anhand der **quantitativen Analyse** zeigt sowohl im statischen als auch dynamischen Bereich, dass die **PPV Österreichs einen Vergleich** mit ihren drei ähnlichsten Industriegruppen und auch der restlichen Industrie Österreichs nicht **zu scheuen braucht**. Vielmehr tritt die PPV als **bedeutender Wirtschaftsakteur** auf und sendet dabei **wichtige Impulse** an die Volkswirtschaft Österreichs. Dabei generiert die PPV aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive einen **Produktionswert von 3,93 Mrd. EUR** (0,7% des österreichischen Produktionswertes 2009) sowie eine **Wertschöpfung von 1,46 Mrd. EUR** und schafft dabei bis zu **29.500 Beschäftigungsverhältnisse**, was einem Anteil von 0,7% aller Beschäftigungsverhältnisse Österreichs für das Jahr 2010 entspricht.

Auch bei einer **qualitativen Betrachtung der PPV** zeigt sich ihre **Bedeutung für die heimische Volkswirtschaft**. Dabei leistet gerade die **Verpackungsindustrie** als maßgeblicher Sektor der PPV durch ihre **wichtige Funktion** im Bereich der **Güterverteilung** und des **Wettbewerbs** einen wesentlichen Betrag zur heimischen Volkswirtschaft. Sie bietet u.a. intelligente **Lösungen** für den Produkt- (Stichwort: „Save Food“) und Markenschutz (Stichwort: „Counterfeiting“) und zeichnet als Vorreiter beim Sekundärfasereinsatz den Weg von der Abfall- zur

Verwertungsgesellschaft vor. Dabei spielen sowohl Produkt- wie Prozessinnovationen eine immanente Rolle.

Abb. 5: Interessenslagen und Schwerpunkte der PPV und der Papierindustrie

Papierverarbeitende Industrie	Kriterien	Papierindustrie
KMU	← Unternehmensstruktur →	Großindustrie
Dienstleistungs- und Lösungsorientierung	← Unternehmensorientierung →	Absatzmenge Papier, Karton, Pappe
Papier, Karton, Verbunde, Kunststoffe	← Vormaterialien →	Holz, Zellulose, Altpapier
Endprodukt	← Produkt →	Vorprodukt
Verarbeitung, Veredelung, Druck überwiegend 1-2-Schichtbetrieb	← Produktionstechnologie →	Zellulose-, Papier-, Kartonerzeugung Durchfahrbetrieb
Entsorgung	← Altpapier →	Versorgung
Verkauf		Einkauf
Veredelung, Ausstattung, Beschichtung		Reinheit
Abfall, Verpackung	← Umwelt →	Luft, Wasser, Reststoffe, Emissionshandel, REACH
Niedrig	← Energie →	Hoch
23,5%	← Personalkostenanteil →	16,5%
GPA-djp	← Kollektivvertragspartner →	Gewerkschaft PRO-GE
Konsumgüterindustrie	← Konjunkturzyklen →	Rohstoff, Energie
Markenartikel- und Konsumgüterindustrie	← Markt →	Drucker, PPV Industrie
Radius ca. 400 km	← Export →	Weltmarkt
Quote: 67%		Quote: 85%
Kunde	← Supply Chain →	Lieferant
Markenartikel- und Konsumgüterindustrie	← Preiskriterien →	Holz, AP, Zellulose, Energie

Quelle: IWI (2012) auf Basis des Fachverbands der Papierverarbeitenden Industrie

Die **PPV** agiert zudem als **medialer Dienstleister** (Stichwort: **Produktpräsentation**), welcher sich auf die Herstellung des Werbe- und Kommunikationsmediums Verpackung verschrieben hat, sondern ist darüber hinaus auch im **industriellen Druckbereich** wiederzufinden. Auch hier zeigt sich die verstärkte **Dienstleistungsorientierung** der PPV und mit der besonderen Fähigkeit der Lösungsorientiertheit der Unternehmen.

Bei einer Analyse der PPV zeigt sich ihre **große strukturelle Unterschiedlichkeit** zu ihren benachbarten Industrien. Dies gilt besonders für die Bereiche **Papierindustrie** und den **Sektor Druck**, welche sich besonders hinsichtlich ihrer Unternehmensstruktur, ihrer unterschiedlichen Interessensschwerpunkte und ihrer Markt- und Dienstleistungsorientierung von der PPV unterscheiden.

In Anbetracht ihrer qualitativ betrachteten Ausprägungen und ihrer quantitativ eruierten Bedeutung, entspricht die PPV Österreichs einer dynamischen Branche, welche auch in Zukunft einen wichtigen Teil der österreichischen Volkswirtschaft repräsentieren wird.